

Weitere Informationen

Ansprechpartner zum Dachausbau

- **Christoph GmbH**
Tel. 0 81 39/86 23
www.christoph-gauben.de
- **DachKomplett**
Tel. 0 89/36 08 5-1 40
www.dachkomplett.de
- **Frank Zimmerei und Holzbau GmbH**
Tel. 0 89/81 88 77 71
www.zimmereifrank.de
- **Mudrich & Schöttl Baugesellschaft m.b.H.**
Tel. 0 89/3 14 15 12
www.mudrich.de
- **Zimmerei und Planungsbüro Hans Ritt GmbH**
Tel. 0 80 46/1 87 69 99
www.zimmerei-ritt.de
- **Vaitl GmbH & Co. Bedachung KG**
Tel. 0 82 45/41 23 oder /90 49 700
www.vaitl-bedachungen.de
- **Bausanierung Alfred Wahl GmbH**
Tel. 0 82 32/52 93
www.bausanierung-wahl.de

Ansprechpartner zu Fördermitteln

- **Bundesamt für Wirtschaft und Ausführungskontrolle (BAFA)**
Tel. 0 61 96/9 08-6 25
www.bafa.de
- **Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)**
Infotelefon: 0 18 01/33 55 77 (3,9 Cent/Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunk kann abweichen)
www.kfw.de
www.kfw-foederbank.de
- **Überblick über Förderprogramme im Internet unter www.foerderdata.de**

Gauben und Wintergarten statt Speicher und Trockenraum

Neue Wohnqualität im Altbau durch Dachausbau



Der Wintergarten mit Essbereich und Couchecke: Hier lässt sich der Rundum-Ausblick in die freie Natur genießen
Fotos (4): DachKomplett



Ein Dachgeschoss mit einer Fläche von mehr als 100 m² lediglich als Stau- oder Trockenraum zu nutzen, klingt nach purer Platzverschwendung – so dachten auch Christian und Sandra Nietsch, die für sich und ihre zweijährige Tochter ein großzügiges Zuhause zur Verfügung haben wollten. Die bisherige Wohnung mit 74 m² war ihnen zu eng – der Stau- und Trockenraum unterm Dach musste weichen.

Die Familie wandte sich aufgrund einer Empfehlung von Bekannten mit ihrem Wunsch nach einer Dachaufstockung an einen Betrieb, der sich auf den Ausbau von Dachgeschossen spezialisiert hat und alle Arbeiten von der Planung bis zum Innenausbau steuert und überwacht. Der Betrieb ist Mitglied im Verbund „DachKomplett“ (QVDK), in dem Handwerksbetriebe und Verbände organisiert sind, die Bauherren eine Rundum-Betreuung beim Dachausbau anbieten. Dabei ist ein Be-

trieb der alleinige Ansprechpartner des Bauherren, der alle Arbeiten der verschiedenen am Bau beteiligten Handwerker koordiniert und kontrolliert.

Runter mit dem alten Dach

Das Elternhaus von Frau Nietsch, in dem die Familie das Erdgeschoss bewohnte, stammt aus dem Jahr 1968 und hatte ein Satteldach mit einer Dachneigung von 35°. Ein Dachausbau schien nicht nur sinnvoll, weil das Haus für zwei Familien zu eng wurde, auch entsprach die Bauweise der sechziger Jahre nicht den heutigen Energiesparstandards, die Familie erwartete einen jährlich steigenden Energieverbrauch und daraus resultierend immens wachsende Kosten. So wurde bei der Planung auch der Einsatz regenerativer Energien berücksichtigt. Nachdem das alte Dach abgetragen worden war, nahm der beauftragte Handwerksbetrieb eine Dachaufstockung mit einem Knie-

stock in Höhe von 1,10 m vor. Als Dämmung wählte man Zellulose und erreichte so einen niedrigen Energieverbrauch.

Bei der Eindeckung des neuen Satteldaches entschied sich Familie Nietsch für anthrazitfarbene Ziegel. Der Einsatz von Schlegelgauben auf den Längsseiten des Daches sorgte für zusätzlichen Platzgewinn und lichtdurchflutete Wohnräume. Die Gauben wurden von außen mit einer Seiten- und Frontverblechung versehen, als Gaubenblende wählte man Tiltanzink mit Stehfalz.

Esszimmer im neuen Wintergarten

Auf der Giebelseite, die nach Südosten gerichtet ist, befindet sich jetzt ein Wintergarten, der von Familie Nietsch zusätzlich als Esszimmer genutzt wird. Dieser Essbereich, der an drei Seiten vom Fußboden bis unter die Decke den Blick in die freie Natur öffnet, lädt nicht nur für kuli-



Das großzügige Wohnzimmer bietet mit einer Fußbodenheizung und einem Scheitholzofen umweltbewusste Behaglichkeit



Auch die Küche erhielt ein modernes „Outfit“ und ist mit energiesparenden und komfortabel zu bedienenden Geräten ausgestattet

narische Genüsse zum Verweilen ein.

Die neuen Fenster im Wintergartenbereich und in den Dachgauben sind aus Aluminium und Holz gefertigt: Zum einen schützt die wetterbeständige Aluminiumschale außen den Wintergarten zuverlässig vor Witterungseinflüssen, und zum anderen bietet die Innenseite aus Holz die natürliche Behaglichkeit des Naturstoffes. Als weiteres Plus spricht für die neuen Fenster, dass die Baufamilie sowohl die Holzart für den Innenbereich als auch die Anstrichfarbe der Aluminiumschale außen frei wählen konnte.

Kork und Holz sorgen für mehr Wärme

Bei der Heizung entschied man sich für eine Fußbodenheizung, die das Energiesparen unterstützt, da Flächenheizungen mit niedriger Vorlauftemperatur arbeiten. Ein Scheitholzofen aus Marmor im Zentrum des neuen Wohnbereichs schafft zusätzliche Behaglichkeit, und der Fußboden aus Nussbaum-Industrieparkett unterstützt den Gesamteindruck.

Als weiterer neuer Bodenbelag wurde im Arbeits- und Schlafzimmer sowie im Kinderzimmer und im Flur Kork verlegt, und der Wintergarten erhielt Linoleum als

Basis. „Das Korkparkett gefiel uns schon allein deswegen, weil es fußwarm ist und wir das sehr angenehm finden“, so Sandra Nietsch. „Außerdem ist es auch rutschfest und trittschalldämmend und bestens geeignet für unsere Fußbodenheizung.“

Energie gespart und Platz gewonnen ...

Alles in allem verwandelte sich in nur zehn Wochen der Dachboden in eine 131 m² große neue Dachwohnung, die sich im Einzelnen auf folgende Räume aufteilt: jeweils ein Kinder-, Arbeits- und Schlafzimmer, eine Speisekam-

mer, ein Bad sowie eine großzügige und helle Küchen-Wohnzimmer-Kombination mit anschließendem Wintergarten. Zu dem neu gewonnenen Lebensraum gelangt man über eine halbgewendelte Eschenholztreppe.

Damit die Familie Sonnenenergie nutzen kann, installierte die Baufirma auf dem neuen, gut isolierten Dach eine Vorrichtung für eine Photovoltaik- und Solarwärmanlage. So kann die Familie zukünftig Strom aus Sonnenenergie gewinnen, den sie zu festen Preisen in den allgemeinen Stromkreis einspeisen kann und den sie somit quasi zum Nulltarif bezieht. „Und die Solaranlage garantiert uns etwa ein halbes Jahr lang Warmwasser, ohne dass es teuer erwärmt werden muss“, freut sich Christian Nietsch.

... und alles mit nur einem Ansprechpartner

Die vom Bauherrn gewählte Firma koordinierte ebenfalls alle weiteren Gewerke: Spengler, Heizung und Sanitär, Elektro, Trockenbau, Estrich, Fußboden, Fliesenarbeiten, Kücheneinrichtung. „Wir fühlen uns jetzt super wohl und genießen unser behagliches Zuhause. Die Investition von insgesamt 100.000 Euro hat sich wirklich gelohnt“, berichtet Sandra Nietsch.

DachKomplett

Ausbau von Gebäuden: Die neue EnEV „leicht gemacht“

Wenn Sie Ihr Eigenheim ausbauen, ändern oder erweitern wollen, muss der geänderte oder neu errichtete Gebäudeteil unter bestimmten Voraussetzungen den strengen Energiestandards der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) genügen. Da das Gesamtregelwerk sehr umfangreich und kompliziert ist, haben wir den Bauingenieur Günter Kohlbecker gebeten, die Bestimmungen, die diesen Bereich der EnEV betreffen, in einer für Laien verständlichen Form zu erläutern. Das Ergebnis lesen Sie im Folgenden:

Die geltende Energieeinsparverordnung (EnEV) befasst sich in einem eigenen Abschnitt mit der Änderung bzw. Erweiterung und dem Ausbau von Gebäuden. Hier wird die Forderung nach einem ganzflächigen Dämmen der Gebäudehülle, also der Wand und dem Dach, in drei Punkten eingeschränkt bzw. vorgegeben.

- Ist die geänderte Fläche des Außenbauteils kleiner als 10 % der gesamten Fläche des Bauteils, entfällt die Forderung ganz.
- Ist die durch Erweiterung oder Ausbau neu geschaffene Fläche größer als 15 m², aber kleiner als 50 m², sind die hiervon betroffenen Wand- und Dachflächen nach den Werten, die die EnEV vorgibt, zu dämmen.
- Ist die neu geschaffene Nutzfläche größer als 50 m², sind die betroffenen Bauteile so auszuführen, dass das neue Gebäudeteil den Vorgaben der EnEV für neue Gebäude hinsichtlich des Jahresprimärenergiebedarfs und der Transmissionswärmeverluste (Wärmeverluste, die durch Wärmeleitung der wärmeabgebenden Gebäudehülle entstehen) entspricht.

Günter Kohlbecker